

UNG  
SS  
mich  
ZER  
25.  
chranz  
le Sing  
en ihr  
nichten  
begin  
Donners  
abend  
chenschul  
zahlreiche  
beten. B.  
lich auf  
leberfall  
die Güte  
öde  
Split  
redend  
d tabel  
vollendet  
haltung,  
zweck  
ert  
ück  
EN  
auf Lager  
BAIK  
Da.  
glas  
geruch  
terer.  
ere  
ler  
agold  
26.  
iten  
igt  
natt,  
äst.  
gs-  
Zimmer  
Stutt-  
led 4-6  
in Hirsau  
1. St. 110  
le ds. Bl.

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
mehrentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme  
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefe-  
rung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der  
A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 11'

Donnerstag, den 14. Mai 1925.

99. Jahrgang.

# Abrüstung, Räumung, Sicherheit.

## Der Standpunkt Frankreichs.

Paris, 14. Mai. Bei dem allgemeinen Empfang der Pressevertreter wurden heute abend von einer maßgebenden Persönlichkeit des Quai d'Orsay, die aber nicht genannt sein will, Mitteilungen über die Frage der Abrüstung bzw. der Kölner Zone und des Sicherheitspaktes gemacht, die darauf hinauslaufen, daß Frankreich zunächst seine Anschauungen in der Sicherheitsfrage England mitteile, und diese Anschauung auch den anderen Alliierten zugehen soll. Deutschland würde eine Antwort auf seine Vorschläge vom 24. Februar wohl in der nächsten Zeit zugehen. Die Antwort werde kurz sein. Sie werde keinen kritischen Charakter haben, sondern im Gegenzug zu der Note, die Herriot vorbereitet hatte, sich bemühen, wohlwollend zu sein. (?) Diese habe nur die Widersprüche, die sich in den deutschen Vorschlägen befinden sollen, hervorheben wollen. Briand dagegen stellte den französischen Standpunkt klar. Dieser lasse sich folgendermaßen zusammenfassen:

Frankreich verlange, daß alles, was sich im Friedensvertrag befindet, aufrecht erhalten bleibe und hierüber keinerlei Erörterungen stattfinden dürften. Aus einzelne Punkte des Friedensvertrages, insbesondere die Artikel 42, 43, 44, sowie die Artikel 10 und 16 der Völkerbundsakte könnten zur Sprache gebracht werden, aber nur zu dem Zweck, um ihnen eine kleinere Fassung zu geben, d. h. Frankreich würde mit Bezug auf die Artikel 42 bis 44 wünschen, daß klar ausgesprochen werde, daß die Rheinlande entmilitarisiert bleiben müßten, daß jeder Angriff Deutschlands auf die Rheinlande von vornherein als casus belli zu gelten habe, und daß in diesem Falle alle Alliierten auf Frankreichs Seite stehen müßten. Unter dieser Voraussetzung begrüße (!!) Frankreich die deutschen Anregungen, verlange aber, daß diese sich in den Rahmen der Völkerbundsakte einfügen müßten, weil außerhalb des Genfer Organismus keine Lösung der Sicherheitsfrage erfolgen könnte.

Wenn Briand vor der Einleitung der Verhandlungen mit Deutschland genaue Bedingungen zu stellen unterlassen habe, so sei dies deshalb geschehen, damit Deutschland diese Bedingungen nicht zum Vorwand nehme, um zu erklären, daß Frankreich die Besprechungen über die Sicherheitsfrage ablehne, und damit Deutschland nicht vor aller Welt sage, daß es nur die Unnachgiebigkeit Frankreichs sei, die Deutschland von den friedlichen Verhandlungen abdränge, auf denen es sich bewegen wolle.

Wenn Frankreich keine Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge zunächst England mitteile, so wolle es damit betonen, daß ein französisch-englisches Einvernehmen die einzig mögliche Grundlage für die Verhandlungen mit dem Reich sei. Später würden über die künftige französische Note auch Polen und der Tschechoslowakei, mit denen Frankreich Verträge besitze, Mitteilung gemacht werden. Es sei vorläufig noch unmöglich zu sagen, ob der Pakt auch auf andere Köpfer ausgedehnt würde, doch wäre es nicht ausgeschlossen, daß Italien in diesen einbezogen würde.

Was die Kölner Frage anfährt, so sind vorläufig zwei Noten vorhanden, eine englische und eine französische, die zwar keine grundlegenden Gegensätze aufweisen, aber doch nicht vollständig übereinstimmen. Doch glaubt man auf dem Quai d'Orsay, daß die Vorkonferenz am Freitag endgültig ein Dokument zustande bringen werde, welches für alle Alliierten annehmbar sein könnte und sofort an die Reichsregierung abgehandelt werden soll. Darin würden dieselben Verhehlungen in der Abrüstungsfrage bekannt gegeben werden, ferner die Maßnahmen, die Deutschland erfüllen müsse. Man sei davon befriedigt, daß England dem französischen Standpunkt zustimme, vorläufig keine bestimmte Frist für die Räumung der Kölner Zone zu nennen, und daß England ebenso wie Frankreich überzeugt sei, daß Deutschland zunächst alle seine Verpflichtungen erfüllen müsse, ehe an diese Räumung gedacht werden könne. Der Bericht der Militärkontrollkommission würde nicht ganz veröffentlicht werden, und zwar nicht nur wegen seiner Länge, sondern weil es auch unpolitisch wäre, Deutschland Mitteilung zu machen, woher die Alliierten sich gewisse Auskünfte verschafft hätten. Unentschieden sei es noch, wann der Völkerbund die Kontrolle der deutschen Rüstungen übernehmen soll. Jedenfalls müßte aber zunächst festgestellt sein, daß Deutschland alle Bestimmungen des Friedensvertrages durchgeführt habe. Dann würde die interalliierte Militärkontrollkommission aufgestellt werden und der Völkerbund würde vor allem in den entmilitarisierten Rheinlandzonen Nachforschungen abzuhalten haben. Beabsichtigt sei gleichzeitig, mit der französischen Note in der Frage des Paktes die deutschen Vorschläge vom 24. Februar vollständig zu veröffentlichen.

## Tages-Spiegel.

Reichspräsident Hindenburg empfing gestern das Präsidium des Reichstages, des Reichsrats, Vertreter der preussischen Regierung, der Reichsbahn, der Reichsbank und der deutschen Wehrmacht.

Am Freitag wird Reichspräsident v. Hindenburg die Ministerpräsidenten der deutschen Länder empfangen.

Zum Amtsantritt Hindenburgs ist eine Reihe von Glückwünschen auswärtiger Staatsoberhäupter eingetroffen.

In der gestrigen Plenarsitzung hat der Reichstag über den Hausalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gesprochen.

Briands Entwurf für die Entwaffnungsnote und für die Antwort auf das deutsche Sicherheitsangebot sind den Alliierten übermittelt worden.

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti behandelte im „Manchester Guardian“ das europäische Problem und bezeichnete Polen als den Gefahrenherd.

### Präsidenten der Reichsbank

Dr. Schacht mit dem Vizepräsidenten Kaufmann und dem Geh. Rat Dr. von Grimm. Dr. Schacht sprach namens der Reichsbank und aller ihrer Beamten und Angestellten dem Reichspräsidenten herzlichste Glückwünsche aus und gab zugleich die Versicherung ab, daß die Reichsbank und alle, die ihr dienen, bestrebt sein werden, mit allen Kräften der deutschen Wirtschaft und damit dem Vaterlande zu nützen.

In seiner Erwiderung sprach der Reichspräsident den Wunsch aus, daß es dem Präsidenten der Reichsbank gelingen möge, die Reichsbank wieder zu der festen Grundlage unseres Wirtschaftslebens zu machen, die es dem ehrlichen Streben aller an der deutschen Produktion tätigen Stellen möglich macht, unserem schwer ringenden Volk zu neuer Blüte zu verhelfen.

Am 12. Uhr erschienen beim Reichspräsidenten als Vertreter der Wehrmacht des Reiches der Reichswehrminister Dr. Gessler mit seinem Adjutanten, der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt mit dem Chef des Stabes und der Chef der Heeresleitung General von Seeckt mit dem Chef des Stabes und der Chef der Marineleitung, Admiral Jentzsch, mit dem Chef des Stabes. Der Reichswehrminister sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Wehrmacht und das Gelöbnis treuester Pflichterfüllung aus. Der Reichspräsident antwortete hierauf u. a.: Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit wie großer Teilnahme ich in den Jahren meiner stillen Zurückgezogenheit die schwere und hingebende Arbeit verfolgt habe, die Sie unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben. Mit stolzer Genugtuung dürfen Sie auf Ihr Werk blicken. Die kleine deutsche Wehrmacht steht heute unberührt von der Kämpfe der Parteien und politischen Meinungen aufrecht da. Möge es Ihnen auch weiterhin gelingen, aus der deutschen Reichswehr das wirksame Instrument echten Friedenswillens zu machen, das sie allein sein soll.

## Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 14. Mai. Im Reichstag haben gestern zwischen der Regierung und drei hinter der Regierung stehenden Fraktionen sehr eingehende Besprechungen über die Lösung der Aufwertungsfrage stattgefunden, an denen auch der Reichsanwalt teilnahm. Man hofft, wie der Tag berichtet, in parlamentarischen Kreisen, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den einzelnen Fraktionen noch bestehen, sehr bald beigelegt werden können und daß die Regierung, falls der Entwurf über die Aufwertungsgehalte noch in einigen Punkten abgeändert wird, auf eine sichere Mehrheit rechnen kann.

## Von der Reichsbahn.

Weiterer Personalabbau notwendig.

U. Berlin, 13. Mai. Gestern hat in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine Sitzung der Direktionspräsidenten stattgefunden, in der die Präsidenten allgemein über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Reichsbahngesellschaft orientiert wurden. Der stellvertretende Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler, nahm Gelegenheit, darauf hinzuweisen, welcher Anstrengungen es bedürfte, um den an die Deutsche Reichsbahn in volkswirtschaftlicher und in privatwirtschaftlicher Hinsicht herantretenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Aussprache war nur von kurzer Dauer. Detaillierte Angaben über die notwendigen Maßnahmen wurden nicht gemacht. Dagegen wird an zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß der Personalbestand der Reichsbahn im Augenblick 765 000 Köpfe zählt, im Frieden dagegen nur 700 000, so daß ein weiterer Abbau in gewissen Grenzen unvermeidlich sein dürfte. Die von anderer Seite gegebene Darstellung, wonach Staatssekretär a. D. Stieler erklärt habe, die Zahlung von Pensionen und Wartegeldern müsse grundsätzlich vermieden werden, trifft dagegen noch Mitteilungen von zuständiger Stelle nicht zu.

# Empfänge beim Reichspräsidenten.

U. Berlin, 13. Mai. Der Reichspräsident empfing heute das Präsidium des Reichstages, Reichstagspräsident Löbe, sowie den Vizepräsidenten Dr. Bell und Graf Thüringen. Vizepräsident Dr. Kieser ließ sich wegen Krankheit entschuldigen. Präsident Löbe sprach namens des Präsidiums des Reichstages dem Präsidenten des Reiches aufrichtige Glückwünsche aus und berichtete über die Geschäftslage des Reichstages.

Der Reichspräsident erwiderte darauf: Meine sehr geehrten Herren! Ich freue mich, nach unserem geistigen Zusammensein Sie heute bei mir begrüßen zu können und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß diese Begegnung der Anfang einer durch keine Mißverständnisse getrüben vertrauensvollen Zusammenarbeit sein werde. Wie ich über das Verhältnis von Reichspräsident und Reichstag denke, habe ich gestern bereits ausgesprochen. Ich bin mir bewußt, daß gerade in einer Republik die Würde und das Ansehen der Nation in hohem Maße in die Hand des Parlaments gelegt ist.

Das Ausland wird uns um so mehr Achtung zollen, je mehr wir selbst in unserem Auftreten die Selbstachtung eines aufrechten und stolzen Volkes wahren. Helfen Sie hierzu, meine Herren!

Um 11 Uhr empfing der Reichspräsident den Vertreter des Reichsrats

und ihre Wünsche und Bedürfnisse nach Kräften zu fördern.

Nach dem Empfang des Reichsrats erschien beim Reichspräsidenten als Vertreter der preussischen Staatsregierung Ministerpräsident Brauns, der von Staatssekretär Dr. Weismann begleitet war und sprach namens des preussischen Staatsministeriums dem Reichspräsidenten die Glückwünsche Preußens und die Erwartung aus, daß das bisherige vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Reichsoberhaupt und Preußen auch in Zukunft seine Fortsetzung finden werde im Interesse des Gedeihens des ganzen Reiches.

Der Reichspräsident erwiderte darauf: Ich danke Ihnen meine Herren, daß Sie sich der Mühe unterzogen haben, mir beim Antritt meines Amtes in Berlin, das nicht nur Reichshauptstadt, sondern auch Hauptstadt Preußens ist, einen Willkommgruß zu erwidern. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie innig ich mich persönlich mit unserem alten Preußen verbunden fühle. Möge es Ihrer Arbeit beschieden sein, getreu den großen Ueberlieferungen des preussischen Staates den besonderen Pflichten Preußens innerhalb des Deutschen Reiches gerecht zu werden, damit Preußen weiterhin die feste Klammer bleibe, die unsere Ost- und Westmark an den Körper des Deutschen Reiches leitet.

Namens der Deutschen Reichsbahngesellschaft

den preussischen Staatssekretär Dr. Weismann, den bayerischen Gesandten Dr. von Preger und den Gesandten Braunschweigs und Anhalts Dr. Boden. Staatssekretär Dr. Weismann übermittelte in einer Ansprache namens des gesamten Reichsrats dem Reichspräsidenten herzlichste Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Reichspräsidenten vergönnt sein möge, an der Spitze des deutschen Volkes Einheit, Wohlfahrt und Wiederaufbau des deutschen Volkes zur höchsten Blüte zu bringen. Der Reichspräsident antwortete hierauf mit folgender Ansprache: Ich freue mich, meine Herren, in Ihnen die Vertreter derjenigen Stelle unseres Verfassungslebens begrüßen zu können, denen in ihrem Doppelcharakter als Organ des Reiches und als Vertretung der Länder eine besonders wichtige Aufgabe obliegt. Der Reichsrat, der für die Länder an der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches teilzunehmen hat, bildet somit das organische Verbindungsglied zwischen Reich und Ländern. Dem reichen Eigenleben der deutschen Länder haben wir ein gut Teil der Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Volkes zu danken. Wir würden die besten Quellen unserer Kultur verstopfen, wenn wir gewaltfam an der Selbständigkeit der Länder rütteln wollten. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich es mir zur höchsten Aufgabe machen werde, die berechtigten Eigenarten der einzelnen deutschen Länder zu schonen

sprachen der stellvertretende Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler und die Direktoren Vogt und Kumbier dem Reichspräsidenten die Grüße und Glückwünsche der Deutschen Eisenbahner aus. Staatssekretär a. D. Stieler wies auf die schwierige Lage der Deutschen Reichsbahn hin, die einen großen Teil der Lasten des Friedensvertrages zu tragen und somit neben der nationalen auch eine wirtschaftliche Aufgabe zu lösen habe. Der Reichspräsident erwiderte darauf: Aus Ihren freundlichen Begrüßungsworten habe ich eine Bestätigung der besonderen Schwierigkeiten entnehmen müssen, unter denen Sie, meine Herren, und die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu arbeiten haben. Sie sollen die doppelte Aufgabe erfüllen, große Erträge zur Erfüllung internationaler Verpflichtungen herauszuarbeiten, dabei aber gleichzeitig unsere schwer darniederliegende Wirtschaft zu fördern. Ich will gerne glauben, daß die Lösung dieser Aufgaben Ihnen manchmal außerordentlich schwer erscheinen mag. Ich vertraue aber, daß es Ihnen doch gelingen wird, trotz aller Schwierigkeiten diesen Forderungen gerecht zu werden und freue mich, von Ihnen zu hören, daß die deutschen Eisenbahner willens sind, alle ihre Kräfte zu diesem Ziel der Wiederverstärkung des Vaterlandes einzusetzen.

Darauf empfing der Reichspräsident den

## Die Konferenz der kleinen Entente.

U. Paris, 12. Mai. Petit Parisien meldet aus Bukarest, daß die Konferenz der kleinen Entente gestern abend auseinander ging. Private Besprechungen zwischen Beneß, Duca und Kintschitsch werden heute fortgesetzt. Die Konferenz hat beschlossen, der Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung in Bulgarien nichts in den Weg zu legen, dagegen eine ungerichteten Vermehrung des bestehenden Heeres nicht zuzustimmen. Weiter habe die Konferenz erklärt, daß die vertrauensvollen Beziehungen zu Ungarn infolge der Erklärungen des Grafen Bethlen über die Notwendigkeit der Revision der bestehenden Verträge, die Bemerkungen über die Abrüstung sowie die finanzielle Sanierung wieder in Frage gestellt worden seien. Die Konferenz werde vielleicht gezwungen sein, Maßnahmen zu ergreifen, um die Verstöße Ungarns gegen die bestehenden Verträge zu vermeiden. Desterreich gegenüber solle die Sanierungspolitik des Völkerbundes fortgesetzt werden. Dr. Beneß erklärte dem Vertreter des Petit Parisien, daß die Solidarität der 3 Staaten der kleinen Entente inniger denn je sei. Was Desterreich anlangt, so seien alle Möglichkeiten in Erwägung gezogen, und Dr. Beneß glaube versichern zu können, daß im Einverständnis mit den alliierten Großmächten alles unternommen werde, um den Anschluß an Deutschland sowie auch etwaige Verstöße gegen die bestehenden Verträge zu verhindern.

Im Zusammenhang mit der Konferenz der kleinen Entente verlaute in politischen Kreisen, daß die Konferenz beschlossen habe, einen Schritt bei den Regierungen der Großmächte zu unternehmen und zu verlangen, daß nach Ablauf der von der Völkerbündlerkonferenz bewilligten Frist für die Regelung des Armeebestandes sofort wieder die Bestimmungen des Friedensvertrages von Neuilly strengstens befolgt werden sollen. Ferner haben die Außenminister beschlossen, einen Presseverband der kleinen Entente ins Leben zu rufen, der zu der Festigung der gemeinsamen Beziehungen und der Verbreitung des Gedankens der Entente in der öffentlichen Meinung der drei Länder beitragen solle. Der Passus des Komuniquees, der sich auf Ungarn bezieht (Frage der Bewaffnung und der Territorien) wird als Warnung der Budapest Regierung betrachtet. Was die Beschlüsse über Desterreich angeht, bemerkt man, daß nur von einer Fortsetzung der finanziellen Sanierung die Rede sei, nicht aber von einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit gesprochen werde.

## Die Gemeindevahlen in Frankreich.

Das amtliche Ergebnis der französischen Gemeindevahlen. U. Paris, 12. Mai. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine zusammenfassende Statistik über den Ausfall der Gemeindevahlen. Danach haben erhalten: 1.) In Paris: Links 26 (23 vor den Wahlen), Rechts 47 (50), Kommunisten 8 (7). 2.) In den Gemeinden des Seinedepartements: Links 49 (40), Rechts 21 (33), Kommunisten 9 (6). Bezirkskreise: Links 242 (164), Rechts 136 (214), Kommunisten 1 (1).

## Der Krieg in Marokko.

Marokko eine innere Angelegenheit Frankreichs.

London, 12. Mai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die Regierung keine Informationen über die Lage in Marokko besäße, die über die in der Presse veröffentlichten hinausgingen. Er beobachte die Lage vom Standpunkt der englischen Interessen in diesem Teil Afrikas. Auf eine weitere Frage, ob England die Gelegenheit zu einer freundschaftlichen Intervention wahrnehmen würde, antwortete Chamberlain, daß er nicht beabsichtige, sich in innere Angelegenheiten Frankreichs zu mischen. Die französischen Versuche zur Wiederherstellung des Friedens und des Schutzes der unter französischer Obhut stehenden Bevölkerung seien ihm sehr sympathisch.

Vor einer großen französischen Operation.

Paris, 11. Mai. Heute wurde ein weiteres Infanterie-Bataillon aus Frejus nach Oran eingeschifft. In den letzten Wochen haben sich drei französische Generale nach Marokko begeben. Auch Marschall Franchet d'Esperey ist heute nach Oran abgereist. Die Mütter sind auffallend schweigsam. Journal de Debats erklärt seine Schweigsamkeit damit, daß der Gegner nichts über die Umgruppierung der französischen Truppen erfahren dürfe. Aus Tunis wird gemeldet, daß das erste Geschwader der vierten Flugzeugdivision Donnerstag früh nach Marokko aufbrechen wird.

## Die drei schönen Bernhaufens.

Roman von Fr. Lehne.

54. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ja, unser Vater hat gut für seine Töchter gesorgt!“ sagte Thora voll italien Hohnes. „Gut, daß die Jüngste selbst ihr Geschick in die Hand genommen hat! Aber wir beide — du besonders, du Gute — was ist mit uns? Und wenn Karl Ernst v. Vibra Viviane Stord trotz ihres unüberlegten Schrittes nicht geheiratet hätte, hättest du dennoch nie seine Frau werden können. Die Schuld unseres Vaters stand trennend zwischen euch! Hofemann hatte Papa längst dabei ertappt, daß er falsch spielte, hat aber nichts dazu gesagt. Aber Papa hat einen Schein unterschreiben müssen, auf dem er sein Vergehen eingestand! Ich habe ihn gelesen, denn Hofemann hat mich immer damit gedemütigt, wenn es ihm geeignet erschien.“

„Thora, es ist furchtbar für mich —“  
„Noch lange nicht so furchtbar wie das, was ich ertragen muß!“ unterbrach Thora die Schwester. „Du kannst ja nicht erweisen, was es heißt, eine verhaßte Gemeinschaft mit einem ungeliebten Menschen ertragen zu müssen!“

„Thora, ich hatte dich gewarnt!“  
„Wäre ich nur damals deinen Worten gefolgt! Aber mich lockte es hinaus ins Leben, aus dem verlogenen, überhöhten Glanz unseres Daseins heraus! Ich paßte nicht in ärmliche, kleinliche Verhältnisse, aber daß der Schatten, in dem ich jetzt leben muß, noch größer und tiefer ist — das hab' ich nicht geahnt. Mich freiert's bis ins innerste Mark. Du ahnst ja meine Leiden nicht. Die Diensthofen müssen mich als heimliche Spione beaufsichtigen — und gemißhandelt hat er mich auch schon —“

„Thora, dann kannst du nicht mehr hier bleiben!“ rief Gisela empört. „Nicht einen einzigen Tag mehr! Komm mit mir — komm mit heim zur Mutter!“

„Heim? Wir haben doch kein Heim mehr! Er will

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Mai 1925.

Deutsch-schwäbische Kulturarbeit in Südrupland.

In einer Veranstaltung des Vereins für das Deutschtum im Ausland hielt am vergangenen Montag im Weißchen Saal der Deutschgrüße Dr. Scheuffele einen lehrreichen Lichtbildervortrag über die deutsch-schwäbische Kulturarbeit in Südrupland. Nach einleitenden Worten, in denen Oberamtsrat Dr. Beh die zahlreich erschienenen Gäste begrüßte und mit Wärme für den Verein für das Deutschtum im Ausland warb, dessen fördernde Bestrebungen er hervorhob, erteilte er dem Redner des Abends, Dr. Scheuffele, das Wort. Bei der Gründungsgeschichte der deutschen Kolonien an der Wolga beginnend — sie wurden auf Betreiben der deutschen Zarin Katharina II in der Hauptsache von Schwaben begründet — gab der Redner ein übersichtliches Bild von der ursprünglichen Beschaffenheit des Landes, dem schweren Existenzkampf der Auswanderer in der Wildnis und ihrem endlichen mühevollen Sieg über den nährenden Boden. Erst der zweiten Generation der Auswanderer war der Erfolg beschieden, den Einflüssen des Klimas gewachsen, trockte sie den schädigenden Elementen, vermochte aufzubauen und die Kolonien zu einer beachtenswerten Blüte zu bringen. Den Mutterkolonien entwickelten Tochtergründungen, Wahrzeichen deutscher Fleißes und deutscher Kultur; so steigerte sich im Lauf der Jahre die Entwicklung derart, daß vor dem Weltkrieg der Flächeninhalt der deutschen Kolonien in Südrupland dem von Bayern, Württemberg, Baden und der Rheinpfalz entsprach. Eine Wanderung durch die Kolonien, die der Vortragende, von gutem Lichtbildmaterial unterstützt, vor Augen führte, ließ Blüte und Wohlstand dieser Bauernsiedlungen erkennen. In breiten Strahlen in gerader Front angelegt, gewährten die geräumigen Wohn- und Ökonomiegebäude (Reihenwohnungen) einen stattlichen großzügigen Anblick, der durch den reichen Bestand an Zierbäumen und die üppige Blumenvegetation der Gärten einen freundlichen Charakter erhält. Umfangreiche Kirschen- und Pflaumenbestände, ertragreicher Getreide-Wein- und Maisanbau, Bienenzucht, sogar eine Kleinindustrie landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sprechen von großem Wohlstand. Der Charakter der Kolonisten ist ein durchaus deutscher im besten Sinne des Wortes geblieben. Deutsch ist der Stil ihrer Gebäude und ihrer hohen Kirchen, deutsch Sprache und Sitten, insbesondere ihre Freude an der Gastfreundschaft, deutsch die Schule und die Erziehung. Überall, wo uns der Redner imilde hinführte, war es in der Gegend von Odeßa oder das Gebiet über der Halbinsel Krim, hat sich der Anblick eines reichen Bauernstandes, der von Fleiß und gutem Gelingen Zeugnis gab. Bis zum Jahre 1870 bildeten die deutschen Siedlungen ein republikanisches Staatswesen mit eigener Selbstverwaltung. Der Reiz der Rufen auf den blühenden Wohlstand der deutschen Kolonisten machte diesem Staatswesen ein Ende; die Deutschen wurden entrecht und in Kirche und Schule versuchte Rußland seinen Einfluß geltend zu machen. Seit dieser Zeit kämpfen die deutschen Kolonisten um ihre deutsche Kultur, der sie bis heute die Treue gehalten haben. Auch der Weltkrieg und die Schreckenstage des Bolschewismus haben dieser Treue keinen Abbruch tun können. Ein Lichtbild war die Besetzung der Kolonien im Jahre 1918 durch deutsche Truppen, wodurch zum erstenmal seit Bestehen der Kolonien wieder eine engere Verbindung mit dem Mutterland stattfand. Um so schwärzer wurde die folgende Zeitspanne, in der die rote Armee in Südrupland einbrach und die Weißgardisten besiegte. Kämpfe, Hunger und Seuchen kamen über die Kolonien, die einstige Weizenkammer Europas stand verwaist. Heute leben von 2 Millionen deutscher Kolonisten nur noch 900 000, durch sinnlosen Weizenexport der russischen Machthaber und durch eine Missernte im vergangenen Sommer leiden sie bittere Not. Aber die Deutschen in Südrupland werden wiederaufbauen, diese Jüngerzeit klug aus den Worten des Vortragenden, als er den Wunsch nach kultur- und wirtschaftspolitischen Verbindungen zwischen Deutschland und den südrupländischen Kolonien zum Ausdruck brachte. Mögen die Deutschen nicht vergessen, daß im Ausland Brüder, Vorposten deutscher Kultur, auf die Anknüpfung kultureller und wirtschaftlicher Bande warten! Oberamtsrat Dr. Beh dankte dem Redner für seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und beschloß den Abend mit der Aufforderung an die Anwesenden, den Verein für das Deutschtum im Ausland durch Beitritt zu fördern.

Erörterungsabend des Bezirks, Handels- und Gewerbevereins in Calw.

Auf Montag, den 11. Mai, wurde zu dem jeden Monat stattfindenden Erörterungsabend in den Gasthof zum „Bären“ ein-

geladen. Leider war der Besuch sehr schwach und zeugte von der Interesslosigkeit der Mitglieder. Nachdem der Vorstand, Herr Flaschnermeister Essig, die Versammlung eröffnet hatte, wurde zuerst die Meisterprüfung in Verbindung der Lehrlingshaltung besprochen. Der Vorstand gab im Auftrag der Handwerkskammer Kenntnis von der Verleihung einer Ehrenurkunde an Herrn Gewerbeschulrat Aldinger, anlässlich seines Rücktritts als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses; die Ueberreichung der Urkunde konnte leider, da Herr Gewerbeschulrat Aldinger am Erscheinen verhindert war, in der Versammlung nicht erfolgen. Besprochen wurde auch wieder die Autolinie Gehlingen-Calw und eine solche auf die Waldorte. Nachdem sich niemand mehr zum Wort meldete, schloß der Vorstand die Versammlung. E. L.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck im Norden scheint nordöstlich abzuweichen. Dagegen schiebt sich gegen die beiden Hochdruckgebiete im Osten und Westen ein Luftwirbel aus dem Süden heran, der indessen keine große Bedeutung erlangen kann, so daß für Freitag und Samstag, wenn auch zeitweise bedecktes, so doch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

(S.C.B.) Pforzheim, 13. Mai. Ein 15 J. a. Lehrling aus Bilschbrunn wurde auf der Schwarzwalddstraße von einem Radfahrer angefahren und blieb bewußtlos liegen. Die Schuld an dem Unfall trifft den Radfahrer. — Abends wurde ein 16 J. a. Schüler von einem Personenauto angefahren und ihm der linke Fuß überfahren. Untersuchung über die Schuld an dem Unfall ist eingeleitet.

Stuttgart, 13. Mai. Zur Eröffnung der Fernflugverbindung Berlin-Stuttgart richtete Reichsminister Dr. Luther an den württ. Staatspräsidenten folgende Schreiben: Mit dem heute von Berlin abgehenden ersten Flugzeug der neuerrichteten regelmäßigen Flugzeugverbindung Berlin-Stuttgart erlaube ich mir, Ew. Hochwohlgeborenen die besten Grüße zu übersenden. Möge diese bedeutende regelmäßige Verkehrsflugzeuglinie des Deutschen Aero-Clubs zwischen Württembergs Hauptstadt und Berlin sich zu einem vollen Erfolg gestalten. Möge sie ein günstiges Zeichen einer gesunden Weiterentwicklung des deutschen Flugwesens sein und Handel und Wandel in deutschen Ländern stärken.

(S.C.B.) Heilbronn, 13. Mai. Seit Jahrzehnten bildete das Heilbronner Salzwerk einen Ueberschuhbetrieb. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es anders geworden. Es ist ein Verlust von 200 000 M. vorhanden und eine Dividende kann nicht verteilt werden. Die Stadt ist nicht mehr in der Weise an dem Werk beteiligt wie früher. Die Kurse der Salzwerktaktien sind auf die Nachricht dieses Abchlusses am Montag gesunken. Auch der Schwesterbetrieb Glashütte Heilbronn soll sich verlustbringend gestalten. Hieran ist die Stadt beteiligt.

(S.C.B.) Neutlingen, 13. Mai. Der verh. Karl Auch aus Gehlingen fuhr mit seinem Fuhrwerk vom Feld nach Hause. In der Wannweiler Straße kam ein Personenauto hinter ihm gefahren, dem er wegen der dort vorgenommenen Grabarbeiten nicht genügend ausweichen konnte. Auch wurde vom Auto gestreift und so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er ist mehrere Wochen arbeitsunfähig.

(S.C.B.) Von der Ulmer Alb, 13. Mai. Auch bei uns, wo alles etwas später ist als anderswo (bloß der Winter ist bei uns früher), ist endlich der langersehnte Frühling eingezogen. Der Landmann ist im großen und ganzen zufrieden. Die Saaten stehen gar nicht schlecht, die Kleebäder und Wiesen sogar sehr gut. Beim Adern bzw. beim Einlegen der Kartoffeln hat man stellenweise eine Unmenge von Engerlingen vorgefunden, die den Ertrag von manchem Acker wohl gewaltig schmälern werden. — In Tomerdingen bieten die Obstbäume, die durch das kalte Aprilwetter ohnedies etwas zurückgeblieben sind, nicht gerade den erfreulichsten Anblick, da fast durchweg die Blütenknospen fehlen. Es wird heuer bei uns so viel wie gar kein Obst (Äpfel und Birnen) geben. Der wiederholte Hagelschlag des Vorjahres hat den Bäumen nicht wenig geschadet.

(S.C.B.) Schwemlingen, 13. Mai. In der Alleenstraße stießen der Lastwagen des Kohlenhändlers Matth. Schlenker und das Personenauto des Direktors Hader von der Jaria-Apparatefabrik aufeinander. Letzteres wurde zertrümmert, während das erstere nicht beschädigt wurde. Der Führer des Personenaugens kam mit einer Schnittwunde im Gesicht davon.

## Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

sich einmal ein Fall ereignen können — und du hättest dann vor einem Rästel gestanden. Einer muß wenigstens sein, der die Wahrheit weiß und mich rechtfertigen kann. Stumme und Abwesende sind immer im Unrecht. Für mich gibt es nur noch einen Weg —“

67 — Die drei schönen Bernhaufens —  
Mit verlorenem Blick starrte Thora vor sich hin, die Hand auf die Tischkante gefügt. Ein unbeschreibliches Lächeln zuckte um ihren Mund.

Gisela begriff. Mit einem Schreckensschrei riß sie der Schwester Hand an sich. „Nein, Thora, nein — das darfst du nicht!“ rief sie außer sich. „Schon der Gedanke daran ist Sünde!“

Mit einer müden Bewegung schüttelte Thora den Kopf. „Hab keine Angst darum, Liebel! Ich bin doch wohl so feige dazu. Sie streckte beide Arme von sich. „Sieh meine Handgelenke, Gisela! Sind sie nicht rot und wund? Nicht? Siehst du wirklich nichts? — Ach, und ich dachte, man müsse es sehen, wie meine Ketten mich drücken und scheuern!“

Gisela vergaß ihr eigenes Leid. Jetzt wurde ihr vieles klar in dem widerspruchsvollen Wesen der Schwester. Nur eines nicht. „Und was ist zwischen dir und Harald Horstedt?“

„Nichts, Gisela, außer was in deiner Einbildung besteht. Er geht mich nichts an!“

„Aber das Bild! So kann nur einer dich darstellen, der dich kennt und der dich liebt!“

Thora zuckte zusammen. „Ach, was du denkst! Eine unerhörte Kühnheit ist es von dem Manne!“ entgegnete sie kalt.

Siebzehntes Kapitel.

Als die beiden Schwestern der Promenade zugingen, begegnete ihnen Viviane v. Vibra auf ihrem Selbstfahrer, den sie lech und elegant lenkte. Sofort hielt sie und grüßte die Damen. Neugierig musterte die junge Frau die beiden schwarzgekleideten Gestalten, die in der stolzen, sicheren Haltung und dem schlanke, tabellofen Wuchs so unendlich vornehm wirkten. (F. f.)

(S. 2.) Deutlich, 13. Mai. Auf den Montag war große Viehprämierung ausgeschrieben. Ein Regierungsvertreter war zu dieser Staatlichen Prämierung erschienen und die Preisrichter waren pünktlich und vollzählig zur Stelle. So weit klapperte alles vorzüglich. Nur die lieben braunen Vierbeinigen fehlten. Nicht ein Stück Vieh war zu erblicken. Die böse Maul- und Klauenseuche hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht und die beauftragte Stelle hatte es vergessen der Preiskommission rechtzeitig hiervon Mitteilung zu machen.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.	
1 holländischer Gulden	1691,1 Ma.
1 französischer Franken	218,9 Ma.
1 schweizer Franken	813,8 Ma.

### Börsenbericht.

Stuttgart, 13. Mai. Die heutige Börse zeigte ein freundlicheres Bild. Die Tendenz war fest.

### Pfändungen in der Landwirtschaft.

Pfändungen bedeuten im Wirtschaftsleben eine große Schädigung des Kredits und des Ansehens und wer sie irgendwo vermeiden kann, der wird dies tun. Es ist bezeichnend für die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, daß in ihr in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen wurde, daß es wünschenswert wäre, die Landwirte sollten sich lieber pfänden lassen, als daß sie zu Notverkäufen übergehen, die die eigene Existenz und damit die gesamte Wirtschaft schädigen. Dann müßte die Not der Landwirte in weitesten Kreisen erkannt werden und man werde endlich zur Einsicht kommen und begreifen, daß die Landwirtschaft dringend der Hilfe bedarf. Nachdem diese Hilfsbedürftigkeit von einzelnen Regierungsstellen offiziell auch anerkannt ist, aber unverständlicher Weise immer noch nichts Entscheidendes für eine Besserung unternommen wurde, sollte man wenigstens annehmen können, daß die Steuer- und Finanzbehörden auf die Erhaltung der bäuerlichen Existenz ein entsprechendes Maß Rücksicht nehmen. Das ist aber nicht überall der Fall. In einzelnen Teilen des Reiches haben Finanzämter Vollstreckungsabteilungen eingerichtet, deren Zahlungsfähigkeit oft lächerlich kurz im Verhältnis zur Lage des einzelnen Falles sind. Es sollte auch hierbei berücksichtigt werden, daß doch jeder einzelne Landwirt, der sich durch Notverkäufe oder Kreditaufnahme vor Pfändung schützt, die Leistungsfähigkeit seines Betriebes schädigt und sich diese Schädigung in der Gesamtheit der Pfändungsfälle zu einem enormen Schaden an der Volkswirtschaft auswirkt. Diese Tragweite zu erkennen sollte den Steuerbehörden wirklich etwas leichter fallen. Sie zu berücksichtigen ist möglich; man braucht nur an die die Vorkämpfer weit übersteigende Steuereinnahmen zu denken. Im übrigen gilt auch hier: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der Wegweiser lautet auf die Wirtschafts-Gesundung!

### Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

#### Berliner Produktenbörse vom 13. Mai.

Weizen märk. 261; Roggen märk. 223-226; Sommergerste 224-228; Winter- und Futtergerste 198-212; Hafer märk. 216-224; je per 1000 Kg. Mais loco Berlin 200-205; Weizenmehl 33,5-36,5; Roggenmehl 30,25-32,25; Weizenkleie 14,70-15; Roggenkleie 16,20-16,30; Viktoriaerbsen 22-28; N. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 18-20; Polusohnen 18,5 bis 20; Widen 19-20; Lupinen blaue 10-11,5; gelbe 11,25 bis 13,5; Serabella alte 14-15,5; Napsfuchen 15,20-15,60;

Leintuchen 22,40-22,90; Trodenfuchsel 10,40-10,60; Volla. Zuckerschnitzel 17,5-18,5; Torfmelasse 9,75-10; Kartoffelflocken 20.

#### Amerikanische Produktenbörse vom 12. Mai.

Es notierten per 1 amerikanischer bushel in Cents: New-York: Weizen: Roter Winter-Sommer loco 203,75; harter dto. 178,75; Mais loco 127,25; Mehl Spring Wheat clear 800 bis 850; Chicago: Weizen per Mai 162,75; per Juli 150,50 bis 151; per Sept. 143; Mais per Mai 115,25; per Juli 118,25; per Sept. 115,39; per Dez. 89,75; Hafer per Mai 45,39; per Juli 45,65; per Sept. 44,65; per Dez. 46,50.

#### Nürnberger Hopfen vom 13. Mai.

Zufuhr: 20 Ballen; Umsatz 47 Ballen; Preis: Württ. 170 bis 260; Hallertauer 280-350 G.M. Tendenz: sehr ruhig.

#### Calwer Krämermarkt.

Die Beibehaltung des Marktes war heute wiederum sehr gut und bot das gewohnte Bild; auch der zahlreiche Besuch der Käufer ließ nichts zu wünschen übrig. Der Handelsverkehr steht immer noch im Zeichen des Geldmangels, der schwer auf der Landwirtschaft lastet und die Tätigkeit umfangreicher Geschäfte ausschließt. Im allgemeinen kann jedoch den Verhältnissen entsprechend der Verkauf als befriedigend bezeichnet werden. Auffallend war wiederum die Menge der Straßenmusikanten und sechenden Gesellen, die der Markt angezogen hatte.

#### Vieh-, Pferde und Schweinemarkt.

Bei dem am 13. Mai stattgefundenen Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt waren insgesamt 267 Stück Rindvieh zugeführt. Bezahlt wurden für Ochsen 1200-1600 Mk., Stiere 770-950 Mk., Kühe 320-600 Mk., Kalbinnen 350-700 Mk., Junggrinder 180-300 Mk.

Auf dem Pferdemarkt waren 10 Pferde zugeführt. Auf dem Schweinemarkt waren 40 Käufer und 393 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Käufer 80-220 Mk., für Milchschweine 50-72 Mk. je pro Paar.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(S. 2.) Stuttgart, 12. Mai. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 33 Ochsen (unverkauft 3), 34 Bullen, 160 (10) Jungbullen, 192 (10) Junggrinder, 106 (2) Kühe, 873 Kälber, 1145 (35) Schweine, 9 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 49-54 (leyter Markt: 49-54), 2. 40-46 (unv.), 3. 34-38 (unv.), Bullen 1. 48-49, (47-49), 2. 42-45 (41-44), 3. 35-40 (35-39), Junggrinder 1. 57-59 (55-59), 2. 45-54 (44-55), 3. 35 bis 42 (35-41), Kühe 1. 33-43 (33-42), 2. 20-30 (unv.), 3. 13-18 (unv.), Kälber 1. 32-34 (85-88), 2. 73-79 (75-82), 3. 60-70 (62-73), Schafe 1. 85 (unv.), 2. 38 bis 60 (-), Schweine 1. 72-73 (65-67), 2. 69-71 (62 bis 64), 3. 66-67 (58-61), Sauen 52-60 (50-60) Markt. Verkauf des Marktes: bei Schweinen lebhaft, sonst mäßig belebt.

#### Schlachtviehmarkt.

Pforzheim, 13. Mai. Auftrieb: 8 Ochsen, 13 Kühe, 45 Rinder, 5 Färren, 6 Kälber, 324 Schweine. Preise: Ochsen 1. Qualität 56-60 Mk., Rinder 1. 58-62, Ochsen und Rinder 2. 48-53, Kühe 28-35, Färren ältere 44-48, Jungfärren 49-52, Schweine 1. 67-69, 2. 63-66 Mk.

#### Viehmarkt.

Ehlingen, 13. Mai. Zufuhr: 28 Kalbeln, 12 Kühe, 5 Rinder. Preise: Kalbeln 600-800. Kühe 400-500 Mk. Verkauf schwach.

#### Schweinepreise.

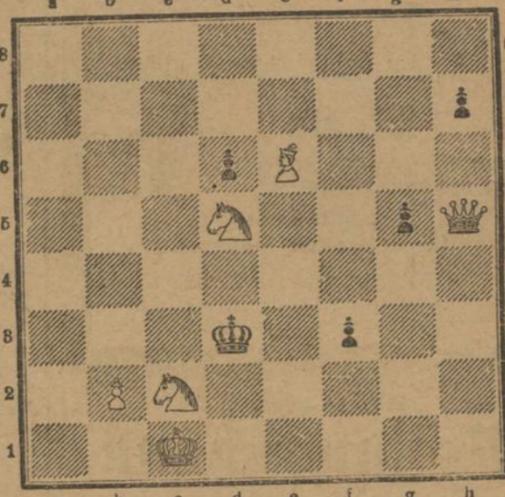
Ehlingen: Milchschweine 30-43, Käufer 65-85 Mk. — Oberjontheim: Milchschweine 31-40 Mk. — Tettung: Ferkel 30-40 Mk. — Waldsee: Ferkel 30-37 Mk.

Die höchsten Kleinhändlerpreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die logischen wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schmitt.

## Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

### Schach-Aufgabe.

Schwarz



Weiß

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

## Ein köstlicher Nachtisch

wird stets jung und alt erfreuen.

Sie können sich dieses Vergnügen mit Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln

häufiger leisten, weil die Zubereitung billig ist und wenig Umstände erfordert. Dabei aber ist die Speise außerordentlich nahrhaft und wohlbekömmlich.

Für 4 Personen genügt:

1 Päckchen Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln	M. 0,20
1/2 Liter Milch	" 0,17
3 Eßlöffel (75 g) Zucker	" 0,07
	M. 0,44

Die fertige Speise reicht man mit Vanille-Sauce, bereitet aus Dr. Oetker's Saucenpulver mit Vanille-Geschmack.

Versuchen Sie ferner:

Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit Makronen 1 Päckchen Mk. 0,30  
Dr. Oetker's Gala-Schokoladen-Puddingpulver 1 Päckchen Mk. 0,15

Der Name „OETKER“ bürgt für beste Qualität! Verlangen Sie nur „Originalpackungen“ (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heliokopf“. — Die beliebten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.



**Alle Musik-Instrumente** für Haus und Orchester von den einfachsten Schiller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Subhör-, Saiten usw. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Curtz**, Pforzheim, Leopoldstr. 17. Arkad. Kleinfisch-Rohbrücke Großhandlg. Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen. Ankauf alter Geigen u. Celli.

**Rhabarber, Kopf-Salat, Spinat, Gurken, gelbe Rüben, rote Rüben** empfiehlt **Ph. Maft.**

**Briefumschläge Preislisten** erhalten Sie rasch in der **U. Delschläger'schen Buchdruckerei Calw**

## 700 Mark

auf 1. Hypothek auszunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Husten, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.

**Walther Althaus**, Heiligenstadt (Eichsfeld) C. 14.

### Bis 25 Mk. tägl.

nachweislich verdient durch Vertrieb meiner Artikel. Erwerb auch durch and. Tätigkeit. Glänzende Anerkennung. Prospekt gratis. **Wagenknecht, Verlag Leipzig.**

Meine beliebtesten Qualitäten **gebr. Coffees** 1/2 Pfd. von 75  $\text{g}$  bis 1,20  $\text{M}$ . **Tee** schwarzer in reicher Auswahl und **Cacao** per Pfd. von 80  $\text{g}$  an empfiehlt **R. Otto Vinçon.**



## Automobil- u. Motorrad-Rennen

Samstag, 16. Mai 1925,

von vormittags 12 bis abends 7 Uhr

Sonntag, 17. Mai 1925,

von vormittags 7 bis abends 7 Uhr

1 Stunde vor Beginn der Rennen ist die ganze Strecke für Fußgänger und Wagen polizeilich gesperrt

Bewirtschaftung der ganzen Rennstrecke **Musikalische Darbietungen**

#### Eintrittspreise:

Stehplatz, gültig für beide Tage, incl. offiziellem Programm Mk. 2.— Offene Sitzplätze, gültig für beide Tage, Mk. 5.—, Tribünenplätze zu Mk. 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, gültig für beide Renntage. **Der Vorverkauf für obige Eintrittskarten ist bis Freitag abend 6 Uhr bei der Geschäftsstelle, Schellingstr. 19 oder Papierhofe, Paulinenstr. 18, Stuttgart.**

### Gejagt werden:

- 4 Gärtnerlehrlinge,
- 1 Bauhofslehrling,
- 1 Hof- u. Wagenschmiedslehrling,
- 3 Bau- u. Möbelschreinerlehrlinge,
- 2 Küferlehrlinge,
- 4 Bäckerlehrlinge,
- 1 Metzgerlehrling nach Göppingen,
- 1 Müllerlehrling,
- 5 Malerlehrlinge,
- 2 Zimmermannslehrlinge
- 1 Schriftsetzerlehrling.
- 1 Gärtnerlehrling,
- 1 Kupferschmiedslehrling,
- 1 Kunstschlosserlehrling,
- 1 Mechanikerlehrling,
- 1 Hof- und Wagenschmiedslehrling,
- 2 Goldschmiedslehrlinge,
- 3 Silberschmiedslehrlinge
- 1 Etuimacherlehrling,
- 3 Metallschleiferlehrlinge
- 4 Rammacherlehrlinge,
- 5 Maurerlehrlinge,
- 1 Banklehrling,
- 1 Verwaltungslehrling.

Näheres **Arbeitsamt Calw** (Deffentl. Arbeitsnachweis) Fernspr. 174 Pahnhoffstr. 626.

**Wasserglas** garantiert geruchlos empfiehlt billigst **R. Hauber.**

## Zur Saat:

- Rothlee
- Enzerner
- Weißlee
- Gelblee
- Bastardhlee
- Inharnathlee
- Giparlette
- Naggras
- Limohegras
- Grasmischungen
- Hanfsaat
- Leinfaat
- Runkelrüben
- Rohrüben
- Wicken
- Saatgetreide
- Saatmais
- sowie alle anderen landw. Samen (Klee- und Grasamen sind feidefrei).

**Otto Jung** Landesprodukte.

Freitag, den 15. ds. Mts. wird auf der Freibank von 8 Uhr ab

**schönes, junges Rindfleisch** ausgehauen das Pfd. zu 80 Pfg.

**Spezhardt, den 13. Mai 1925.**  
**Todesanzeige**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
 unsere liebe, treubeforgte Tochter u. Schwester  
**Marie**  
 nach kurzer, schwerer Krankheit zu  
 sich in die ewige Heimat abzurufen.  
 In tiefer Trauer:  
 Familie Jakob Kusterer.  
 Beerdigung Freitag, den 15. Mai,  
 nachmittags 2 Uhr in Altburg.

Bringe meinen  
**Mostauschank**  
 wie auch den Verkauf über die Straße  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Fr. Schab, zur „Jungfer“.

**Ein gutes Rezept**  
 für Jeden, der über Kopfschmerzen und Schuppen-  
 bildung zu klagen hat, lautet: Man nehme  
 1/2 Liter warmes Wasser, dazu ein Päckchen  
 Schaumpon mit dem schwarzen Kopf mit  
 „Nadelholztee-Zusatz“, verfähre genau nach  
 Gebrauchsanweisung und massiere beim  
 Waschen und Trocknen gründlich die Kopfhaut.  
 „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“  
 mit Tee-Zusatz bewirkt schon nach ein-  
 maligem Gebrauch ein Nachlassen der  
 Schuppenbildung. Preis pro Päckchen 20 Pfg.  
 Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.  
 Achten Sie  
 beim Einkauf  
 genau auf  
 die    
 abgekannnte  
 Schutzmarke  
 „Schwarzer  
 Kopf“!

**ROTO-RECORD**  
 der erste, die, einfachste, beste  
**Schnellervielfältiger**  
 nach dem Rototypverfahren mit der  
 Dauermatrize Rototyp, mit welcher  
 Sie schnell und mühelos bis zu  
 10000 Abzügen herstellen können.  
 Stündlich 600—800 scharfe Abzüge.  
 Preis komplett arbeitsfertig Mk. 240.—  
 Unverbindliche Vorführung, Prospekte etc. durch  
 Alleinvertreter  
**Enderlin & Breuning**  
 Erstes Fachgeschäft für Bürobedarf  
**Magold.**

Blüsch-Diwans  
 Chaiselongues  
 Klubsauteuils in Blüsch  
 Liegestühle Vorhänge  
 habe ich preiswert zu verkaufen.  
 Gleichzeitig empfehle ich mich im Tapezieren  
 Tapeten sind auf Lager  
**Adolf Junginger**  
 Tapeziergeschäft Obere Marktstr. 31

Jeden Freitag  
 von 10—12 Uhr werden  
**Nudelböden**  
 abgegeben.  
 Hermann Schnürle,  
 Holzwarengeschäft.  
 Junger, kräftiger  
**Bursche**  
 kann eintreten bei  
 Gottlob Weiß,  
 Bierdepot.

**Veteranen-  
 Verein Calw.**  
 Der Verein beteiligt sich  
 Sonntag, 17. Mai, bei dem  
**Artillerie-Fest in Pforzheim.**  
 6.15 Uhr früh Abreise bei Ehrenvorstand Seeger.  
 Abfahrt 6.48 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 der Vorstand.

**Einladung.**  
 Der Liederkränz Holzbrunn  
 feiert am Sonntag, den 17. Mai seine  
**Fahnenweihe**  
 verbunden mit  
**25jähr. Jubiläum**  
 und ladet dazu freundlichst ein.  
 Der Festausschuß.

**Gechingen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
 kannte zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1925  
 stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
 in das Gasthaus „Adler“ in Gechingen freund-  
 lichst einzuladen.  
 Eugen Gehring Maria Maier  
 Kirchgang 1 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung  
 entgegenzunehmen zu wollen.

**Sämtliche Sorten  
 Kohlen**  
 Anthracit,  
 Ruhr-Kupflokohlen,  
 Ruhr-Brechtots,  
 Anthracit-Gisorn,  
 Union-Briquets  
**Albert Staud, Kohlenhdlg.**  
 liefert zu den jetzt billigsten  
 Sommerpreisen und nimmt  
 sofort Bestellungen entgegen

**Elektrische Installationen  
 Licht- und Kraftleitungen  
 Klingelanlagen  
 Lieferung von Motoren**  
**Wilhelm Wackenhuth, Calw.**  
 Fernsprecher 142. Biergasse.

**Ohne Sorgen**  
 ob das Wirtschaftsgeld reicht,  
 ist die Hausfrau, welche die  
 Feinkostmargarine „Schwan  
 im Blauband“  
 verwendet.  
 Preis 50 Pf.  
 das Halbpfund  
 in der bekann-  
 ten Packung.  
**Schwan im  
 Blauband**  
 FRISCH GEKIRNT



Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig  
 illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

**Ich brauche  
 keinen Mann!**  
 Das Streichen mit  
 fertigen Bodenfarben  
 der Ritter-Drogerie  
 ist so einfach, dass  
 jede Frau es selber kann — gehen Sie zur  
**RITTERDROGERIE CA. W.**



**Trikotreste**  
 sowie  
**Trikot am Stück**  
 in d'blau, grau,  
 weiß, gelb  
 und wolfgemischt  
**Schluphosens**  
 in verschiedenen  
 Farben  
 empfiehlt  
**C. Binder**  
 Zwinger 295.

Zur Haarpflege  
 empfiehlt echtes  
**Birnenhaarwasser**  
 Carl Otto Vincon.  
 Je 20 Zentner  
**Heu u. Stroh**  
 zu kaufen gesucht.  
 Bon mem, hat die Ge-  
 schäftsstelle ds. Bl.

**Frank's  
 Reformbeize**  
 gelb — rot — braun  
 nach abwaschbar  
 nicht abfärbend.  
 Das beliebteste Produkt,  
 welches diese Vorzüge hat.  
 Verkaufsstellen  
 durch Plakate ersichtlich.  
 Chem. Fabrik  
**Frank & Schweiher**  
 Bussenhausen.



**Lastauto-  
 Subren**  
 jeder Art  
 mit 5 Tonnenwagen  
 übernehmen bei billigster Be-  
 rechnung  
**Gebr. Schlanderer,**  
 Unterreichenbach,  
 Fernspr. 2.

Zur Abwehr heim-  
 tückischer Ueberfälle emp-  
 fehle ich meine  
**Gummi-  
 knüttel.**  
 Bester Schutz gegen  
 Gefindel!  
**Reichert**  
 an der Brück

Geübte  
**Garten-  
 arbeiterin**  
 für längere Zeit sofort ge-  
 sucht.  
 Philipp Mast,  
 Gärtnerel.

**15 Ztr. Heu  
 10 Ztr. Stroh**  
 verkauft  
**Heinrich Charrier,**  
 Reuhengstett.

**Kukirolen Sie schon?**  
 Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?  
 Hierzu gehören: 1 Packung Kukirof-Fußbad, 1 Dose  
 Kukirof-Streupuder und 1 Schachtel Kukirof-Hühner-  
 angot-Pflaster.  
 Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark  
 kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirof-Fußpflege-  
 Kur durchführen.  
 Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe  
 nicht wert?  
 Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen  
 Kukirof-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,  
 bestimmt aber in den nachstehenden:  
**Ritter-Drogerie Calw.**

